

Die große Geschichte des Turnvereins Göggingen 1875 e. V.

Motto: Was Du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.

Wie in unserer Februar-Ausgabe angekündigt, möchten die Gögginger Neue Presse, Roderich Wimmer und der Archivar des Gögginger Geschichtskreises, Kurt Neuhäuser, über ein Jahr hinweg die Geschichte und die großen Erfolge der Gögginger Turner und Turnerinnen sowie der Mitglieder der Sportgymnastik für Sie noch einmal Revue passieren lassen.



Alte Festschrift aus dem Jahre 1925. Die Titelseite zeigt Ludwig Nerlinger mit Vereinsfahne

(GNP-H) Über Göggingens „Turnvater“ **Vinzens Luger**, dem Gründer des Turnvereins Göggingen berichteten wir bereits. Zur Gründungszeit im Jahre 1875 herrschte in Deutschland ein Geist der strengen Erziehung, hin zur körperlichen Disziplin und Werten, die heute meist (dem Gott sei Dank) verloren gingen. Generationen wuchsen heran, denen die innere Beziehung zu den von den Vätern hergebrachten Formen und Normen fehlten. Die deutsche Turnerschaft hatte aus diesen Gründen heraus Schwierigkeiten zu überwinden und sie schaffte es, sehr zur Freude des Nachwuchses.

Die Geschichte des Turnvereins Göggingen 1875 war gemessen an der großen deutschen Turnerschaft, zumindest in den Anfangsjahren, eher bescheiden. Immerhin erfolgte die Vereinsgründung aus edler, reiner Begeisterung für den Sport und vollzog sich ganz im Geiste unseres Göggingers Vinzens Luger. Ihm zur Seite standen damals zwei seiner ersten Turnfreunde **Blasius Baumgärtner** und **Kasimir Botzenhard**, sie und Luger flammten für ihre Sache und den „ehernen Willen zur Tat“.

Mit Begeisterung und festem Willen ging der Gründer ans Werk

Ja, Begeisterung und ein fester Wille gehörten damals schon dazu, einen Turnverein ins Leben zu rufen. Zum einen waren die Mittel rar und zum anderen gab es Widerstände „seitens Misstrauischer und Uebellwollender, die einem die Sache gründlich verleiden möchten“, so geschrieben im Jahr 1925 in der Festschrift zum 50jährigen Gründungsjubiläum.

Luger überwand all diese Schwierigkeiten und begann 1875 mit 18 Mann in seinem Garten mit den ersten Turnübungen. Das damals so begeistert begonnene Werk lebt bis heute fort.

Die Garten-Turngemeinschaft und der erste Turnsaal

Naturgemäß konnte die „Garten-Turngemeinschaft“ so nicht fortbestehen. Ein Turnsaal musste her!



Collage aus dem Jahre 1875. Dargestellt wurde das Turnen im Garten

Schon bald war er in der „Gastwirtschaft zum roten Ochsen“ gefunden. Nach nicht all zu langer Zeit wechselte der Turnverein Göggingen in die Kellerrwirtschaft von **Alois Höfle**, der dem Verein nicht nur den Turnplatz sondern auch die ganze Bierhalle unentgeltlich zur Verfügung stellte. Die benötigten Turngeräte erwarb man sich vom Turnverein Augsburg, gegründet 1847, der damals in seiner Entwicklung schon sehr weit fortgeschritten war (das erste Pferd stand lange noch auf dem Dachboden in der Gögginger Turnhalle und wurde zum denkwürdigen Schaustück jener Tage).



Die erste Fahne

Fünf Jahre nach Gründung, am 26. September 1880, erhielt der Verein seine eigene Fahne und diese schon wenige Tage danach ihr erstes Band, das Trauerband. Der Tod des Mitgliedes **Leonhard Lemmer** wurde betrauert. Später flattern die Bänder in großer Zahl um die Krone und zeugen nicht nur von großen Turnerfolgen, leider senkte sich die Turnfahne auch über dem Grab eines verlorenen Turnerfreundes.



Die erste Turnfahne aus dem Jahre 1880

Die Sehnsucht nach einem eigenen Heim

Schon 1883 machte sich eine große Sehnsucht nach einer eigenen Turnhalle breit. Im Jahr 1885 wurde mit der Planung für den Bau begonnen. Bis 1890 hatten die Turner durch Varieté-Veranstaltungen im Kurhaus-Palmensaal des Hofrats Hessings 2000 Mark für den Grundstückskauf erturt.



Die Akrobatengruppe des TSV Göggingen 1920 im Kurhaus.

Ebenso wurde zu diesem Zweck eine „Baufondkasse“ durch Emil Taubert gegründet. Es war bezeichnend für die junge Turnerschaft, wie sie damals mit Pfennigen wucherten und Altpapier sowie Altmetalle verkauften, nur um ihr gemeinsames Ziel zu erreichen. Das hochgesteckte Ziel wäre jedenfalls mit diesen Aktionen so schnell nicht erreichbar gewesen, hätte es nicht zwei „hochherzige“ Gönner gegeben. Die Rede ist von Kommerzienrat Wilhelm Butz und Prokurist Emil Sommer. Beide Personen wurden zu großzügigen Wohltätern. Der Verein selbst blieb auch nicht untätig und bereicherte die Kasse durch den Verkauf von verlosbaren Darlehensscheinen, die den Hallenbau wesentlich vorantrieben. Die Einweihung der Turnhalle erfolgte am 14. und 15. August 1892 und ist zugleich mit dem 17. Gaulturnfest des Augsburger Turngaues begonnen worden.

Bitte lesen Sie weiter in unserer April-Ausgabe 2005